

■ Schloss Burgdorf: Tag der offenen Türen am 26. März 2017 / Umzug der Museumsstücke ins Kornhaus

Das Ende signalisiert den ersehnten Neuanfang

Bevor sämtliche Ausstellungsstücke ausgelagert werden, ist die Bevölkerung zu einem letzten Besuch eingeladen

Unter dem Motto «Das Schloss Burgdorf bricht auf in die Zukunft» findet am Sonntag, 26. März 2017, ein Tag der offenen Türen mit Gratis-eintritt für alle statt. Jung und Alt erhalten vor dem Umbau mit mehrjähriger Schliessung ein letztes Mal Gelegenheit, die aktuellen Ausstellungen der drei Museen – Schlossmuseum, Helvetisches Goldmuseum und Museum für Völkerkunde – zu besuchen.

Dank Umbau viel Neues

In diesem Zusammenhang kann sich die Bevölkerung vertieft mit der höchst interessanten Geschichte des Burgdorfer Schlosses auseinandersetzen, dessen zwei Haupttürme und die grosse Halle um 1200 errichtet worden sind. Darüber vermittelt die Führung «Schloss Burgdorf und die Zähringer, eine Herzogresidenz um 1200» um 13.30 Uhr viel Wissenswertes.

In den vergangenen Jahrhunderten ist viel an-, umgebaut und renoviert worden, der Schlossfelsan saniert und schliesslich das Schloss nicht wie ursprünglich vom Kanton Bern beabsichtigt verkauft, sondern in die Stiftung Schloss Burgdorf umgewandelt worden. Künftig beherbergt das Schloss ein gemeinsames Museum,



Das Schloss Burgdorf lädt zum Tag der offenen Türen ein.

Bild: Archiv

eine Jugendherberge, ein Gastronomieangebot und das Trauungszimmer. Derzeit finden in zahlreichen Schlossräumen Sondierungsbohrungen und Freilegungen von Decken und Wänden statt. In einem mit Wandverkleidungen abgedeckten Raum sind unerwartet Grisaille-Malereien zum Vorschein gekommen, ausschliesslich in Grau, Weiss und Schwarz ausgeführt. Auch die anschliessend freigelegte Decke weist die gleichen, für das 17. Jahrhundert typischen Motive auf. Darunter befindet sich eine weitere Wandmalerei.

Letzter Blick auf Verborgenes

Für einmal kann das Publikum bisher Verschlossenes wie das alte Gefängnis mit den erschreckend kleinen Zellen sowie andere Räumlichkeiten besuchen. Sogar das normalerweise fürs Publikum geschlossene Archiv kann in kleinen geführten Gruppen erkundet werden.

Daniel Furter tritt sein neues Amt als Verantwortlicher für die Museumsentwicklung zwar erst per 1. April 2017 an, gibt aber bereitwillig Auskunft über die wichtigsten bisher

gefallenen Entscheide rund ums Museum. Gemeinsam mit Simon Schneider, Projektleiter Sammlungen, erläutert er das weitere Vorgehen bezüglich der mehreren zehntausend Ausstellungsobjekte: «Die im Schloss beheimateten drei Museen werden für die Wiedereröffnung in eines zusammengeführt. Zuvor müssen sämtliche Ausstellungsobjekte inventarisiert, fotografiert, von vier Personen in rund 3000 Kisten sachgerecht verpackt und im Kornhaus zwischengelagert werden. Der Umzug bietet gegenüber dem Schloss-estrich viele Vorteile für die Lagerung: eine verbesserte Zugänglichkeit und Kontrolle, Klimastabilität und mehr Sicherheit. Dank der neuen Datenbank findet künftig eine rationellere Bewirtschaftung aller Exponate statt.»

Jeder Gegenstand einzeln

Allein die derzeit noch im Assisensaal auf langen Tischen stehenden Keramik-, Steingut- und Porzellanobjekte

wie Krüge, Töpfe, Vasen, Schalen, Geschirr und anderes mehr gehen in die Hunderte. Nach Ende der Umbauarbeiten im Schloss – die zwei bis drei Jahre dauern werden – kommen nur ausgewählte Stücke zurück aufs Schloss. Alles andere bleibt im Kornhaus im Lager, wo es dank der jetzt laufenden Inventarisierung jederzeit behändigt werden kann.

Natürlich müssen neben Keramik und Porzellan zahlreiche andere Objekte – kostbare Bilder, Kleidungsstücke, Möbel, Handwerkerutensilien, von Einheimischen gesammelte Raritäten aus fernen Ländern (Führung 13.30 Uhr: Burgdorfer in Ostasien) sowie die Bestände des Goldmuseums (13.00 Uhr Führung «Gold und Gier») – in säurefreies Seidenpapier eingepackt und ins Depot gebracht werden. Insgesamt handelt es sich um rund 60000 Gegenstände. Zu einzelnen Themen finden 13 Führungen statt. «Die zwei Schlosskapellen» sowie «Das rote Schloss» übernimmt der fundierte Schlosskennner Dr. Jürg Schweizer. Auch Mittelalterarchäologe Armand Baeriswyl ist mit von der Partie («Schloss Burgdorf und die Zähringer»).

Die Bevölkerung mitnehmen

Museumspädagoge Ruedi Boss betont, dass es für die Zukunft des Schlosses und der Museen «sehr wichtig ist, trotz der mehrjährigen Schliessung aktiv zu bleiben. Die bisherigen Aktivitäten für Kinder, Gruppen und Schulen werden ausgelagert.»

Doch am 26. März besteht die Möglichkeit, das Leben der Urgrosseltern nachzuerleben, in einer Schulklasse von 1880 am Unterricht teilzunehmen

oder als Zuschauer einen spektakulären Gerichtsfall im einstigen Verhandlungszimmer mitzuerleben.

Alle drei Fachleute betonen, dass «ein Mitnehmen der Bevölkerung von Burgdorf und Umgebung enorm wichtig ist, um das Interesse am Schlossumbau und sämtlichen damit zusammenhängenden Ereignissen wachzuhalten.»

Am Tag der offenen Türen sind zahlreiche Fachleute vor Ort, die jederzeit Auskunft auf alle Fragen geben werden. Und das dürften viele sein, wird doch das Schloss in den nächsten Jahren zu einem Erlebnisort mit Jugendherberge, Restaurant und neuem Museum um- und ausgebaut. Am Sonntag finden von 11.00 bis 17.00 Uhr zahlreiche kostenlose Veranstaltungen und Führungen statt, die beim Infostand im Schlosshof starten, sowie Präsentationen und musikalische Darbietungen. Von 11.00 bis 16.00 Uhr wird im Schlosshof Speis und Trank angeboten.

Die Organisatoren weisen abschliessend ausdrücklich auf das umfangreiche Kinderprogramm hin, das Gelegenheit bietet, zu spinnen, zu hecheln und an alten Kinderspielen teilzunehmen. Bei Regen finden die Aktivitäten im Trockenen statt.

Furter weist auf die erheblichen Kosten der Museumsgestaltung hin: «Wer helfen will, kann einen Obolus spenden oder einen Einzahlungsschein mitnehmen.»

Gerti Binz

Tag der offenen Türen im Schloss, 26. März 2017, 11.00 bis 17.00 Uhr, Eintritt frei. Das detaillierte Programm finden Sie unter www.schloss-burgdorf.ch.



Simon Schneider (links) und Daniel Furter.

Bild: Gerti Binz

■ Orchesterverein Burgdorf

«Denn nichts auff Erden krefftiger ist denn die Musica»

Der Orchesterverein vertreibt mit seinem Frühlingkonzert die Wintergeister

■ Senevita

Kubanischer Abend – «Buena Vista Social Club»

Freitag, 24. März 2017, 19.00 Uhr

Die Senevita Burgdorf nimmt auch 2017 ihre Tradition wieder auf, in ihren Räumlichkeiten hochwertige kulturelle Veranstaltungen für jedes Alter durchzuführen. So steht am Freitagabend, 24. März 2017, um 19.00 Uhr, ein kubanischer Abend mit der Gruppe «Havana del Alma» auf dem Programm.

Die Musik der kubanisch-schweizerischen Band ist tief im traditionellen Són verwurzelt, den zeitlosen Volksliedern Kubas, welche der Film «Buena Vista Social Club» weltweit bekannt gemacht hat. Im virtuos Spiel und Gesang des bühnen erfahrenen Quintetts verschmilzt altes kubanisches Erbe mit kreolischen Rhythmen und lateinamerikanischen Volksliedern zu einer feurigen Mischung aus Salsa, Bossa Nova und Latin Jazz.

Der Bandleader Abdiel Montes de Oca ist gebürtiger Kubaner, Pianist und Sänger der Gruppe. Vor rund fünfzehn Jahren kehrte er dem politischen Regime der kubanischen Hauptstadt den Rücken zu. In Bern erlangte er das Konzertpianisten-Diplom und arbei-

tete bereits mehrfach bei Produktionen des Berner Stadttheaters mit. Zur Gruppe gehören zudem Brigitte Wullmann (Gesang), Marco Rohrbach (Bass), Adrian Christen (Schlagzeug und Perkussion) und Beat von Wattenwyl (Perkussion).

zvg

Platzreservation unter 034 431 00 00.

Eintritt Fr. 20.–.

Senevita Burgdorf, Lyssachstrasse 77, 3400 Burgdorf.



Man könnte meinen, heuer sei ein Mozartjahr, kommt doch Burgdorf diesen Monat bereits zum zweiten Mal in den Genuss von Mozart. Nachdem der Konzertchor die «Grosse Messe» aufgeführt hat, doppelt der Orchesterverein mit dem Klavierkonzert in Es-Dur, KV 482, nach.

Aber nein, weder Geburts- noch Todestag von Mozart jähren sich 2017, reiner Zufall also. Bekanntlich wird in diesem Jahr jedoch Luther gedacht, der vor 500 Jahren seine 95 Thesen an eine Kirchentür genagelt haben soll. Auch wenn Luther mit der nötigen Ambivalenz zu begegnen ist, in Sachen Musik hat er es auf den Punkt gebracht: «Denn nichts auff Erden krefftiger ist denn die Musica.» Luther verweist auf die Bibelgeschichte von König Saul, den böse Geister geängstigt haben sollen, dem es aber dank Davids Saitenspiel besser und leichter geworden sei. Auch der Orchesterverein will es seinem Publikum besser und leichter machen und pünktlich zur Umstellung auf die Sommerzeit die bösen Geister des Winters endgültig vertreiben. Welches Werk eignet sich dazu besser als Mozarts besagtes Klavierkonzert: Dessen zweiter Satz, in Moll gehalten, aus dunklen und dämonischen Abgründen gespielt,



Solistin Marlis Walter.

Bild: zvg

von wehmütigen Holzbläsersoli zur Erlösung drängend, giert danach, sich aus der Schwermut zu erheben und zu frühlingshafter Leichtigkeit aufzuschwingen. Mit der hüpfenden Heiterkeit des Rondothemas im dritten Satz erfüllt uns Mozart schliesslich diese Sehnsucht. Die springenden Arpeggien und Läufe im Klavierpart klingen, als habe Mozart Davids Harfenspiel nachahmen wollen, das Saul von den bösen Geistern erlöste. Aber natürlich wird nicht David in die Saiten greifen, sondern die hervorragende Pianistin Marlis Walter, wohnhaft im Emmental und hier unterrichtend, unter anderem an der Musikschule Burgdorf.

Auf die selbe Stufe wie Mozarts Werke wurden zu seinen Lebzeiten die Kom-

positionen Andreas Rombergs gestellt, nach seinem Tod verblasste dessen Ruhm aber schnell und heute kennt man ihn höchstens noch in Expertenkreisen. Der Orchesterverein wird aber Rombergs zweiter Sinfonie gewiss einen zweiten Frühling verschaffen!

Ähnlich ist es Giovanni Paisiello ergangen: Auch wenn er über hundert Opern komponiert hat, ist sein Name heute kaum noch geläufig. Seine kurze, aber kräftige Sinfonia aus «La serva padrona» dient dem Orchesterverein nicht als Ouvertüre zu einer Oper, sondern als Vorspiel zu Mozarts Klavierkonzert. Item: «Was sol ich aber viel sagen. Es ist die sach und der nutz dieser edlen Kunst viel grösser und reicher, denn das es also in einer kurtze möge erzelt werden», sinnierte Luther über die Musik. Darum genug der Worte: Der Orchesterverein wird am 26. März die Musica für sich selber sprechen lassen.

zvg

Frühlingkonzert des Orchestervereins Burgdorf: Sonntag, 26. März 2017, 17.00 Uhr, Gemeindesaal Burgdorf. – Solistin: Marlis Walter, Klavier. – Leitung: Bruno Stöckli. – Werke von Giovanni Paisiello, Wolfgang Amadeus Mozart und Andreas Romberg. – Kein Vorverkauf.